

**HNA, 24.7.2018**

Spardosen Terzett

## **Schauspieler August Zirner überzeugt bei theatralische-musikalischer Lesung in Göttingen**

24.07.18 08:35



Mit Blumen: August Zirner nahm zusammen mit dem Spardosen-Terzett den wohl verdienten Beifall entgegen und nutzte die Gelegenheit, sich bei Margot Blotvogel vom Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen zu bedanken, die nicht anwesend sein konnte. Foto: Anne-Lise Eriksen

© Foto: Anne-Lise Eriksen

Göttingen. Zeitweise hätte man eine Stecknadel zu Boden fallen hören können während der theatralisch-musikalischen Lesung des bekannten österreichischen Schauspielers August Zirner.

Die Lesung fand in der voll besetzten Halle des Alten Rathauses statt. Gebannt verfolgte das Publikum der schonungslosen Lebensbeichte des Dr. Victor Frankenstein, wie er behütet aufwuchs, wie er zu studieren begann, wie es ihm nach zwei Jahren fanatischen Forschens gelang, totem Fleisch Leben einzuhauchen, und welche verheerenden Konsequenzen das für sein Leben hatte.

Zirners Performance lag der berühmte Roman der englischen Schriftstellerin Mary Shelley über Dr. Victor Frankenstein und das von ihm erschaffene Monster zugrunde. Victor bedeutet Sieger, ein Hohn angesichts der Ereignisse. Das Monster tötet

Frankensteins kleinen Bruder William und lässt den Verdacht auf die Bedienstete Justine fallen. Sie wird verurteilt und hingerichtet, weil Frankenstein sein Wissen um den wahren Mörder bei sich behält, aus Angst, man könne ihn für verrückt erklären.

Das Monster verlangt von seinem Schöpfer die Erschaffung eines weiblichen Gegenstücks, damit es wenigstens von einem Wesen geliebt werde. Frankenstein zerstört jedoch die fast fertige Frau, als ihm plötzlich klar wird, dass diese beiden sich vermehren könnten, mit ungeahnten Folgen für die Menschheit.

Die Folge für Frankenstein selbst jedoch ist, dass das Monster seine Drohung wahr macht und Frankensteins Braut Elisabeth in der Hochzeitsnacht tötet. Seitdem versucht Frankenstein, verzweifelt und zermartert, mit seiner erdrückenden Schuld zu leben. Seine Lebensbeichte verbreitet er als Warnung an andere Forscher, nicht seine Fehler zu wiederholen.

Zirner setzte alle Mittel ein, um die wechselnden Gefühle und Stimmungen von Frankenstein darzustellen. Der geniale Darsteller scheute nicht davor zurück, in tiefstem Schmerz wild zu weinen und gellend zu schreien. Er lief auf der Bühne hin und her wie ein gehetztes Tier, wenn ihn die Erinnerung an seine Taten und ihre Folgen marterte. Oft bereiteten schon Gestik und Mimik die Stimmung der nächsten Textpassage vor. Die Stimme klang mal samtig, dann wieder schneidend.

### Großartige Darbietung

Der Inhalt der Lesung war zum Schauern grausam, die Darbietung großartig. Das lag auch an der abwechslungsreichen und instrumentenreichen Musik, die das Geschehen untermalte und kommentierte. Es spielte das Spardosen-Terzett mit Rainer Lipski am E-Piano, Kai Struwe am E-Bass und Mickey Neher am Schlagwerk. Manchmal schaltete sich August Zirner an der Querflöte ein. Erschütternd war es, als Frankenstein nach Elisabeths Tod der Flöte keinen Ton mehr herauszulocken vermochte, sondern nur ein heiseres, versiegenderes Hauchen.

Das Publikum, das fast anderthalb Stunden das Saunaklima in der Halle ausgehalten und gebannt zugehört und zugehört hatte, spendete langanhaltenden, begeisterten Beifall. Die Veranstaltung war Teil des Jubiläumsprogramms „30 Jahre Kultursommer“.